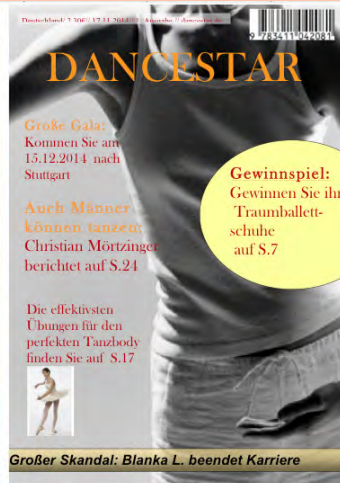


# SGH Nachrichten

Nr. 95

22.05.2015



Zeitschriftenlayout Klasse 7b,c, 2014

Informationen des Schönbuch-Gymnasiums Holzgerlingen

Weihdorfer Straße 3 71088 Holzgerlingen

Tel: (07031) 410330

Fax: (07031) 41033-229

Internet: [www.schoenbuch-gymnasium.de](http://www.schoenbuch-gymnasium.de)

E-Mail: [schulleitung@schoenbuch-gymnasium.de](mailto:schulleitung@schoenbuch-gymnasium.de)

## Termine 2015

23.5. – 7.6.	Pfingstferien	Fr 10.7.	Redaktionsschluss SGH-Nachrichten 96 (Ausgabe 24.7.)
8. – 16.6.	SchülerInnen des SGH in St. Nazaire	Sa 11.7.	Schullball Neue Aula
Mi 10.6. 19.30 Uhr	Schulkonferenz Nr.2	19.30 Uhr	
Do 11.6. 18.30 Uhr	Mensafest	13. - 17.7.	Studienfahrten in JS 1
Mo+Di 15.+16.6.	Lehrkräfte des SGH beim Prüfungsvorsitz in Herrenberg	13. - 17.7.	Schullandheim Kl. 6d (Wal)
15.6.- 7.7.	SchülerInnen aus den USA in Holzgerlingen	Di 14.7.	Sozialpreisverleihung der Stadt Holzgerlingen im W3
Do+Fr 18.+19.6.	Aufführungen der Ober- Stufen-Theater-AG	16.-18.7.	Orchester bei den dt.- chin. Jugendtagen in Berlin (Ha, Brc)
Mi 24.6.	Sporttag am SGH	Sa 18.7.	Abi-Ball in Sindelfingen
Mi+Do 24.+25.6.	mündliches Abitur am SGH	Di+Do 21.+23.7.	Schüleraufführung der engl. Theatergruppe (Frau Schmid)
Fr 26.6. 19.00 Uhr	Überreichung der Abitur- Zeugnisse in der Stadthalle	Mi+Do 22.+23.7	Bücherrückgabe Kl. 5-10
		30.7. – 13.9.	Sommerferien

## Informationen der Schulleitung

### Beförderungen

Frau Fisch ist zur Oberstudienrätin und Herr Lemmer zum Oberstudienrat ernannt worden.  
Herzlichen Glückwunsch zur Beförderung!

R. Deim

### Dreifacher Nachwuchs am SGH

Frau Adam, Frau Meuter und Frau Schaber freuen sich mit uns zusammen über die Geburten ihrer Töchter. Sophie Adam erblickte am 21. März das Licht der Welt. Wenige Tage später am 25. März folgte Malin Meuter. Lea Sofie Schaber komplettierte das Trio am 5. April. Wir gratulieren den jungen Müttern ganz herzlich!

R. Deim

## Informationen rund um das mündliche Abitur 2015 – Sportfest

Liebe Eltern,  
im Juni findet landesweit das mündliche Abitur statt. Auch am Schönbuch-Gymnasium sind 155 Abiturientinnen und Abiturienten startbereit um ihre Prüfungen abzulegen. Diese finden am Mittwoch, 24. und Donnerstag, 25. Juni 2015 statt. Für die Schüler der übrigen Klassenstufen wird von unserer Sportfachschaft unter der Leitung von Herrn Hitzfeld am Mittwoch, 24. Juni ein großes Sportfest im Stadion durchgeführt.

Unsere Lehrkräfte nehmen darüber hinaus am Montag, 15. und Dienstag, 16. Juni 2015 als Prüfungsvorsitzende die Abiturprüfungen am Andreae-Gymnasium in Herrenberg ab.

Wir bemühen uns, den Unterrichtsausfall in den vom Abitur nicht betroffenen Klassenstufen so gering wie möglich zu halten, dennoch bitten wir Sie als Eltern um Verständnis, wenn einzelne Unterrichtsstunden verlegt werden oder entfallen.

Allen Abiturienten und Abiturientinnen wünschen wir viel Glück und Erfolg bei ihren Prüfungen!

Veronika Belle-Häsler

## SMV

### Suche – Biete: Nachhilfe

Trotz hoch frequentierter Lerngruppen besteht am SGH immer wieder der Wunsch nach Einzelnachhilfe. Um dies in Zukunft einfacher zu ermöglichen und nicht mehr den komplizierten Weg über den Klassenlehrer gehen zu müssen, gibt es seit den Osterferien ein Schwarzes Brett für Schülerinnen und Schüler, die Nachhilfe suchen bzw. bieten.

Suchende können entweder ein Suche-Kärtchen (Name, Fach, Kontaktdaten) ausfüllen oder einen passenden Schüler kontaktieren, der Nachhilfe bietet.

Schüler, die Nachhilfe anbieten wollen, können entweder ein Biete-Kärtchen (Name, Fächer, Kontaktdaten) ausfüllen oder sich bei einem suchenden Schüler direkt melden. Als Nachhilfelehrer ist jeder geeignet, der Spaß am Fach bzw. am Erklären hat und gerne mit jüngeren Schülern zusammenarbeitet.

Das Schwarze Brett wird von der SMV gepflegt und befindet sich außerhalb der Glasscheibe des SMV-Raumes.

Wir hoffen auf rege Nutzung,  
eure SMV

## Rückblick

### ITALIEN 2015

„Ci mancate!“ (Ihr fehlt uns!)

Wenn dein Austausch mit Italien damit beginnt, dass das Flugzeug erst mal repariert werden muss und man deswegen 2 Stunden später ankommt, fängt das ja gut an, aber wenn er dann zu einer der besten Erfahrungen deines Lebens wird, ist der verzögerte Start Nebensache.

Mit vollem Magen und viel Motivation rockten wir die sonnige Woche.

Durch die „Internationale Woche“ unserer Partnerschule war das Programm („La Prima Guerra Mondiale“) etwas gewöhnungsbedürftig, doch als die Jungs aus Israel bei der Vorstellung der Schulen „We are young“ zum Besten gaben, sang das ganze Auditorium.

Von da an lief alles wie geschmiert. Es wurde viel gelacht und sogar die obligatorischen 15 km Laufen am Tag machten Spaß.



Solange die Leute gut drauf sind, kann nichts schief gehen.

Savannah Reif, Jana Koegst, 10 E

Herr Hartkopf, der bis zum Ende des letzten Schuljahres am Schönbuch-Gymnasium unterrichtete, war als Lehrer bei dem Projekt „Klassenzimmer unter Segeln“ dabei. Hier ist der vierte Bericht:

### Unterwegs mit der „Thor Heyerdahl“

#### 4./5. Etappe: Panama – Kuba – Bermudas – Azoren – Falmouth – Kiel

„Hasta la victoria siempre“ – „Che, tu ejemplo vive; tus ideas perduran.“ Wo man sonst Werbetafeln erwartet, finden sich auf Kuba überall Parolen, Wandbilder und Inschriften, die an die Revolution von 1956/58 erinnern. Damals wurde der Diktator Batista vertrieben und die sozialistische Republik Kuba von Fidel Castro und Che Guevara ausgerufen.



„Die Erinnerung an Che Guevara wird wachgehalten“

Nach einer kurzen, aber ziemlich schaukeligen Überfahrt von Panama war die Thor Heyerdahl Anfang Februar in Kuba angekommen. In Maria la Gorda, einem kleinen Ort an der Südwestspitze der Insel, gingen die Schüler und drei Begleitpersonen wieder von Bord, um den zweiten großen Landaufenthalt zu beginnen. Die Fahrräder wurden ausgeladen, so dass endlich wieder Platz im Zwischenboden war, dem Stauraum unter der Ladeluke. Während das Schiff mit der Stammbesatzung nach Mexiko fuhr, um dort Schiffsarbeiten zu erledigen, machten sich die Jugendlichen mit ihren Fahrrädern auf den Weg nach Pinar del Río. Dort verbrachten sie einige Tage mit kubanischen Schülern an der Federico-Engels-Schule, einem Internat für Hochbegabte, nahmen am Unterricht teil und gestalteten einen gemeinsamen Gala-Abend. Auf den Fahrrädern ging es weiter nach Viñales, einem der Hauptanbaugebiete für Tabak auf Kuba; dort erfuhren sie alles über Anbau und Verarbeitung von Tabak, angefangen bei der Tabakpflanze bis hin zur fertigen Zigarre. Die Fahrräder wurden schließlich als Gastgeschenk der Schule überlassen. Der Aufenthalt auf Kuba war auch lokal ein großes Ereignis: Die Gruppe

wurde von der ICAP betreut, dem kubanischen Institut zur Völkerverständigung; die Fahrradtour in der großen Gruppe erfolgte meist mit Polizeibegleitung; das Fernsehen war vor Ort und hat über den Besuch berichtet; ein Artikel erschien auf der ersten Seite der Zeitung „Guerrillero“ (kubanische Zeitungen haben oft einen etwas martialischen Namen).



„VIP-Gäste auf Kuba“

Es schloss sich eine Woche mit Exkursionen in Kleingruppen an: Die Jugendlichen fanden sich in fünf Gruppen zusammen, die jeweils unterschiedliche Ziele auf Kuba anführten und erkundeten. Es war zwar jeweils ein Begleitlehrer dabei, aber die Organisation und Durchführung dieser Ausflüge lag ganz in Schülerhand. Den Abschluss der Zeit auf Kuba bildete ein Aufenthalt in Havanna. Dort gab es ein Zusammentreffen mit Studenten des Colegio Humboldt, die dann mit ihnen durch die Altstadt streiften. Natürlich stand das Revolutionsmuseum auf dem Plan genauso wie das Wohnhaus von Ernest Hemingway, dem amerikanischen Schriftsteller, der lange Zeit auf Kuba lebte und arbeitete. Unter anderem schrieb er dort sein berühmtes Buch „Der alte Mann und das Meer“.

Ende Februar begann dann die Rückreise in nordwestlicher Richtung, die uns wiederum über den Atlantik führen sollte. Zwei Stationen, auf den Bermudas und den Azoren, waren noch eingeplant. Eine besondere Herausforderung war die zweite Schiffsübergabe, bei der sämtliche Führungspositionen vom Kapitän über Maschinisten und Bootsmann bis hin zu den Wachführern von Schülerinnen und Schülern besetzt wurden. Alle elektronischen Navigationshilfen wie die GPS-Empfänger wurden ausgeschaltet oder überklebt, so dass mit dem Sextanten nur nach den Sternen oder der Sonne navigiert werden musste. Auch das wurde trotz anfänglich schlechtem Wetter bravourös gemeistert, die gekoppelte Position wich am Ende nur um 1,5 Seemeilen von der tatsächlichen ab!



„Positionbestimmung auf die traditionelle Art mit Sextanten“

Der Atlantik machte seinem Ruf alle Ehre und zeigte uns nochmal kräftig die Zähne. Nicht nur lange Dünungswellen brachten die Thor Heyerdahl ins Schaukeln, es zog auch ein Sturmausläufer mit bis zu 10 Windstärken über uns hinweg. Aber wir waren gut vorbereitet: Alle Oberlichter und Bulleyes wurden rechtzeitig mit Stahlplatten und Schlagklappen verschlossen; auf dem Oberdeck hielt sich nur die Fahrwache auf, die Gurte trug, mit denen man sich in die überall gespannten Sicherheitsleinen einklinken konnte. Danach war der Aufenthalt in Horta auf den Azoren eine willkommene Entspannungsphase. Allerdings wartete hier noch der höchste Berg Portugals auf uns, der Pico mit 2351m. Und wir haben es tatsächlich als erster KUS-Jahrgang geschafft, alle drei Vulkane zu besteigen: Den Pico del Teide auf Teneriffa, den Barú in Panama sowie den Pico auf Pico! Dagegen war das „whale watching“ richtig erholsam: Drei Finnwale, drei Pottwale und jede Menge Delphine konnten wir beobachten. Nur als die Schlauchboote auf dem Rückweg mit bis zu 40 Knoten über die Wellen preschten, wurde es unangenehm für den Rücken.



„Walbeobachtung und Pico“

Auch wenn die Briten sich nicht unbedingt Europa zu rechnen, unsere erste Station auf dem europäischen

Kontinent war Falmouth in Cornwall im Südwesten Englands. Nach einem kurzen Zwischenaufenthalt übernahmen die Jugendlichen nochmals die Verantwortung über das Schiff und brachten es sicher durch den vielbefahrenen Englischen Kanal, die Nordsee und die Elbmündung bis nach Brunsbüttel. Nur noch der Nordostseekanal trennte uns vom Heimathafen in Kiel, wo wir schließlich Anker warfen, das Schiff noch einmal richtig putzten und zum Abschied ein opulentes Fest mit einem „Captain's Dinner“ feierten. Und am Samstag, den 25. April, konnten wir die Verwandten und Freunde nach 190 Tagen Reise endlich wieder in die Arme schließen.



„Paradeaufstellung beim Einlaufen in Kiel“

Peter-G. Hartkopf

Die TeilnehmerInnen haben jeden Tag einen Tagebucheintrag verfasst, den man auf der Webseite [www.kus-projekt.de](http://www.kus-projekt.de) (Blog 14/15) nachlesen kann. Hier ein Beispiel:

Datum:	Mittwoch, der 24.02.2015
Mittagsposition:	24° 58,7' N; 080° 10,8' W
Etmal:	175 sm
Wetter:	Lufttemperatur: 24°C, Wassertemperatur: 25,5°C, Wind: NNE 2
Autor:	Fine

One day baby we'll be old!

„Oh baby, we'll be old and think of all the stories that we could have told...“, höre ich von unten aus der Kombüse zu mir heraufdringen, während ich auf dem Deckshaus liege und die Vögel über mir beobachte. „Aber wird es später wirklich einmal so sein? Na klar, alt werde ich wohl oder übel irgendwann werden, aber der Rest? Werde ich eines Tages im Altersheim sitzen und darüber nachdenken, wie wenig ich aus meinem Leben gemacht habe und was ich alles hätte anders oder besser machen können? Nein, ich denke nicht... obwohl, wer weiß das schon. Alte Menschen werden ja manchmal ein wenig komisch, werde ich wohl auch komisch werden? Und mir dann wünschen, vieles anders gemacht zu haben oder es bei vielen Dingen bereuen, sie getan zu haben?“ Ich mache die Augen zu, um ein wenig in der Sonne zu dösen.

Plötzlich sehe ich eine etwas rundliche, alte Dame in einem Schaukelstuhl vor mir. Sie muss wohl so in den frühen 70ern sein und neben dem Strickzeug, das auf ihrem Schoß liegt, sitzt ein kleiner Junge, der sich an sie schmiegt. Ihr gegenüber sitzt ein Mädchen, etwa in meinem Alter, das mit ihrem Handy beschäftigt ist. Als der Junge die alte Frau erwartungsvoll anschaut, beginnt diese zu erzählen: „Damals, als ich so alt war wie du“, nickt sie dem Mädchen zu, das verlegen das Handy zur Seite legt, „habe ich mich dazu entschlossen, eine Reise zu machen. Es war keine gewöhnliche Reise und auch ganz und gar keine Urlaubsreise. Wir waren Jugendliche aus ganz Deutschland und sind mit einem alten Segelschiff um die halbe Welt gesegelt. Ich war mir vorher im Klaren darüber, dass es nicht einfach werden würde, vor allem Familie und Freunde ein halbes Jahr lang nicht zu sehen, teilweise auch nicht zu hören. Viele Leute fragten mich, ob ich denn verrückt geworden sei, so etwas freiwillig zu machen und auch meine Mutter war zunächst nicht gerade begeistert von der Idee, aber ich hatte es mir in den Kopf gesetzt und war nicht davon abzubringen. Ich habe so viel von der Welt gesehen, so viele wunderschöne Länder mit hohen Bergen und großen Städten, und doch waren es nicht die Länder, die diese Reise für mich ausmachten. Vielmehr waren es die vielen Menschen, mit denen ich so unglaublich tolle Momente erlebt habe und die Erinnerungen daran teile. Es war oft gewiss nicht einfach, mit Müdigkeit und Heimweh zu kämpfen und dabei zu wissen, noch 14 Stunden Arbeit vor sich zu haben oder nicht die gewohnte Freizeit und den gewohnten Luxus zu haben, doch dadurch habe ich gelernt, viele selbstverständliche Dinge mehr wertzuschätzen. Sowohl

einfache, materielle Dinge als auch die Menschen an sich. Erst dadurch bin ich mir bewusst geworden, wie unglaublich wichtig mir meine Familie war und wie froh ich sein konnte, so ein wundervolles Zuhause zu haben. Das soll jetzt aber nicht heißen, dass die Reise nur aus Arbeit und Heimweh bestand, nein, ganz und gar nicht. Ich hatte so viel Spaß und eine so unglaublich schöne Zeit an Bord, die ich bei meinem Leben nicht missen wollte.“ Sie macht eine kurze Pause und streicht dem Jungen, der mittlerweile auf ihrem Schoß eingeschlafen ist, behutsam über den Kopf. „Obwohl natürlich auch Leute dabei waren, die nicht gerade meine besten Freunde waren oder mir manchmal tierisch auf die Nerven gegangen sind, ist mir am Ende der Reise schließlich bewusst geworden, dass wir doch alle eine Gemeinsamkeit hatten: Wir haben begriffen, dass man, wenn man einmal alt ist, nicht die Dinge bereut, die man getan hat, sondern die, die man nicht getan hat!“ Mit diesen Worten schließt sie ihre Erzählung und lächelt dem Mädchen, das sie mit großen Augen anschaut, gutmütig zu.

Ich wache plötzlich auf und bin ein wenig verwirrt. „Habe ich das eben geträumt? War ich die alte Frau? Oder das Mädchen?“ Ich komme schließlich zu dem Schluss, dass ich die alte Frau gewesen sein muss, und mir wird klar, dass ich später nicht über die Geschichte nachdenken muss, die ich erzählen könnte, wenn ich mehr aus meinem Leben gemacht hätte, sondern dass ich voller Stolz von dem erzählen kann, was ich erlebt habe. Ich schnappe mir die Gitarre von Max, die neben mir liegt, und beginne erst nur zu spielen und schließlich zu singen: „One day baby we'll be old, oh baby, we'll be old and tell them all the stories, we experienced together...“

**Nächste Ausgabe:**

**24.07.2015**

**Redaktionsschluss:**

**10.07.2015**

*Verantwortlich:*

*Rainer Deim (v.i.S.d.P.)*

*Tobias Ritzmann*

*Der kürzeste Weg zur Redaktion führt über  
poststelle@sgh.schule.bwl.de*